

Die Glocke, 6. Januar 2018

Pro Arbeit



Eine Fülle an Bildern ist zum Jahresbeginn im Secondhand-Kaufhaus des Vereins Pro Arbeit an der Ringstraße eingetroffen. Dorothea Nienkemper, Leiterin des Secondhand-Verkaufs, und Klaus Brandner, Aufsichtsratsvorsitzender des Vereins Pro Arbeit, berichten von positiver Resonanz auf den neuen Standort. Bilder: Werneke

Secondhand-Verkauf: Neuer Standort kommt gut an

Von unserem Redaktionsmitglied KATHARINA WERNEKE

Rheda-Wiedenbrück (gl). Die Schatzkiste muss nicht lange auf Abnehmer warten. Noch am selben Tag, als sie im Secondhand-Verkauf von Pro Arbeit an der Ringstraße abgegeben wird, ist die Truhe wieder verkauft. Als einen Ort, der Wertvolles bietet, sollen die Besucher und Mitarbeiter auch das Kaufhaus des gemeinnützigen Vereins am neuen Wiedenbrücker Standort erfahren.

„Finanziell können wir damit keine großen Sprünge machen“, sagt Klaus Brandner, Aufsichtsratsvorsitzender des Vereins Pro Arbeit. Vielmehr gehe es darum, dass „Menschen, die auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt wenig Chancen haben, durch die Arbeit, die sie leisten, Wertschätzung erfahren“. Ihr Selbstwertgefühl innerhalb der Gesellschaft könne wieder steigen. Durch ihre Tätigkeit im Secondhand-Bereich würden zugleich die

gebrauchten Artikel aus zweiter Hand eine Aufwertung erhalten.

Mit dem Umzug der Verkaufsstelle von den angemieteten Räumlichkeiten in St. Vit an die zentraler gelegene Ringstraße ist offenbar die Wahrscheinlichkeit gestiegen, dass mehr Menschen diese besondere Kostbarkeit entdecken. „Viele sind hier vorbeigefahren, haben ins Schaufenster gesehen und Neues und Interessantes entdeckt“, berichtet Dorothea Nienkemper, Leiterin des Secondhand-Verkaufs, über die positive Resonanz seit dem Umzug im November. Schon jetzt stellt sie eine Erweiterung des Kundenkreises fest: Bisherige Käufer seien treu geblieben und neue hinzugekommen.

„Jede Bevölkerungsschicht ist vertreten“, beschreibt sie die Struktur der Interessenten, die die neuen Verkaufsräume an dem bisherigen Standort der Räderwerkstatt des Vereins besuchen. Sie berichtet von Bedürftigen, die eine Grundausstattung benötigen, ebenso wie von Menschen, die

Ausgefallenes suchen. Besucher und Mitarbeiter gleichermaßen wüssten das neue Umfeld zu schätzen. „Es wirkt größer, heller, freundlicher und transparenter“, sagt sie über das Ambiente, das die rund 220 Quadratmeter große Fläche, zu der unter anderem Mitarbeitererraum und Büro gehören, biete.

Eine Warenlieferung wie selten zuvor habe sie zwischen den Jahren erlebt. „Viertelstündlich haben Wagen angehalten“, berichtet sie auf zwei Tage zurückblickend. Für sie und ihr Team gilt es nach der Lieferung Bücher, Porzellan, Kleidung, Elektro- und Dekoartikel, Spielwaren und Co. zu sichten, sortieren, reinigen, auszuzeichnen und letztlich ansprechend zu präsentieren. Und auch das kommt vor: Manche geben sogar neue Waren ab, wie eine Kaffeemaschine oder Bilderrahmen.

Aufgrund des positiven Zuspruchs wird am neuen Standort nun zusätzlich einmal im Monat samstags geöffnet.



Kurze Wege: Vom Secondhand-Verkauf bis zum Recyclinghof sind es nur ein paar Schritte.

Tipper

An jedem ersten Samstag im Monat öffnet das Secondhand-Kaufhaus an der Ringstraße 139c in Wiedenbrück seine Pforten – also auch heute. Interessenten haben dann die Möglichkeit, zwischen 9 und 13 Uhr in dem Warenangebot zu stöbern und etwas zu erwerben. Montags bis freitags stehen die Mitarbeiter im Secondhand-Verkauf des Vereins Pro Arbeit täglich von 9 bis 17 Uhr zur Verfügung.



Kleidung für die Jüngsten sortiert Mitarbeiterin Margret Heitmar ein. Der Bereich für Kinderartikel ist einer von mehreren. Der Secondhand-Verkauf bietet beispielsweise auch eine Elektro- und Möbelabteilung.

Arbeitsfelder bündeln

Rheda-Wiedenbrück (kaw). Das Bestreben der Secondhand-Verkaufsleiterin ist es, dass die Besucher den Eindruck erhalten, „in einem ganz normalen Geschäft zu sein“. Vielfältige Aufgaben, angefangen vom Sauberhalten über Warenpflege sowie Dekoration und kaufmännische Tätigkeiten bis hin zum Kundengespräch und Verkauf fallen damit für die Menschen, die an den Arbeitsmarkt herangeführt werden sollen, innerhalb ihrer Beschäftigungs- und Qualifizierungsphase bei Pro Arbeit an. Sie dürfen, wie Brandner erklärt, etwa auf sozialpädagogische und fachliche Begleitung bauen.

Der Verein sei darum bemüht, dass im Bereich der arbeitspädagogischen Maßnahmen innerhalb der Felder Fahrradrecycling, Recyclinghof und Secondhand-Verkauf

etwa 20 bis 30 Personen tätig sind.

Möglichst viele Angebote von Pro Arbeit unter einem Dach zu bündeln, sei ein wichtiges Ziel, betont Klaus Brandner mit Blick auf den erfolgten Umzug des Geschäfts. Das spare nicht nur Zeit, Wege und Kosten. Die Konzentration der Arbeitsfelder solle zugleich eine flexible Nutzung von Fach- und Arbeitskenntnissen ermöglichen. Kurz sind die Wege nun etwa für die Elektriker im Recyclingbereich, die DVD-Spieler, Eierkocher und Co. für den Verkauf prüfen. Und die Männer, die im Geschäft Möbel rücken, können auf dem Recyclinghof ebenfalls mit anpacken.

Brandner lobt die günstige Lage des neuen „Aushängeschildes“. Das dort erwirtschaftete Geld fließe wieder in die Vereins- und damit Projektarbeit von Pro Arbeit.



Gelegenheit zum Stöbern bietet der Bücherbereich. Nicht nur dort lässt sich Interessantes entdecken. Sogar Braut- und Abendkleider sowie Sammlerstücke haben laut Dorothea Nienkemper schon den Besitzer gewechselt.